

Abschlussbericht

EIN FRAUENHAUS FÜR TARIJA

Was wir erreicht haben

Mit diesem Projekt haben wir Mädchen und jungen Frauen, die sexuell missbraucht und infolge des Missbrauchs schwanger wurden, eine sichere Unterkunft gegeben. Zusammen mit unserer Partnerorganisation Mujeres en Acción (Frauen in Aktion) haben wir dafür ein Frauenhaus in Tarija gebaut und eingerichtet. Die Bewohnerinnen und ihre Kinder erhalten dort psychologische und rechtliche Unterstützung und haben Zugang zu Gesundheitsdiensten und medizinischer Betreuung.

Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen kommt in Bolivien häufig vor. Allein in der Projektregion Tarija wurden zwischen 2011 und 2012 im Zeitraum eines Jahres 337 Fälle von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen registriert. Darüber hinaus ist die Dunkelziffer hoch, weil die Täter häufig aus der Familie oder dem nahen Umfeld der Betroffenen stammen. 95 Prozent der Opfer sexuellen Missbrauchs sind minderjährige Mädchen.

In Schulen, Gesundheits- und Sozialbehörden und bei der Polizei haben wir Aufklärungsveranstaltungen und Schulungen durchgeführt, damit Mädchen und Frauen zukünftig besser geschützt sind und Betroffene angemessene und sensible Unterstützung erhalten. In Aufklärungsveranstaltungen setzten sich die Gemeindemitglieder intensiv mit dem Thema sexuelle Gewalt und Missbrauch sowie Schutz- und Präventionsmaßnahmen auseinander.

ERFOLGE

- 60 Mädchen und junge Frauen, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, sowie ihre Kinder haben von der umfassenden Betreuung im Frauenhaus profitiert.
- Mitarbeitende von Einrichtungen im Gesundheits-, Bildungs- und Sicherheitsbereich haben gelernt, wie sie mit Fällen von sexueller Gewalt umgehen und Betroffene unterstützen können.



PROJEKTREGION:

Tarija

PROJEKTLAUFZEIT:

Februar 2014 – Januar 2017

BUDGET:

164.500 € (davon 4.500 € durch Banco FIE)

ZIEL:

Schutz und Unterstützung für von sexueller Gewalt betroffene Mädchen und junge Frauen

MASSNAHMEN:

- Bau eines Frauenhauses für Mädchen und junge Frauen, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind
- Psychologische, gesundheitliche und rechtliche Unterstützung der Betroffenen
- Aufklärung in den Gemeinden über Schutz und Prävention von sexueller Gewalt sowie Schulungen für Lehrkräfte und Gesundheitspersonal

Was wir dafür getan haben

Ein sicheres Zuhause für Mädchen und junge Frauen

Das neu gebaute Frauenhaus in Tarija umfasst vier Schlafräume, drei Badezimmer, eine Küche und ein Esszimmer, einen Wäscheraum, ein Wohnzimmer sowie einen großen Garten. Das Gebäude ist für circa 20 Bewohnerinnen und ihre Kinder ausgelegt. So profitieren nicht nur die Mädchen und Frauen von der Sicherheit und dem geschützten Umfeld im Frauenhaus, sondern auch ihre Kinder, die in einer gewaltfreien und kindgerechten Umgebung aufwachsen können. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wohnten 16 junge Frauen und ihre neun Kinder im Frauenhaus.

Psychologische, rechtliche und medizinische Unterstützung

Im gesamten Projektzeitraum wurden insgesamt 60 Mädchen und junge Frauen, die schwer sexuell missbraucht wurden und von denen einige infolge des Missbrauchs schwanger wurden, sowie ihre 15 Kinder im Frauenhaus psychologisch betreut und unterstützt. Zudem werden im Frauenhaus medizinische Untersuchungen und Behandlungen sowie juristische Beratungen angeboten. Unterstützung im Bildungsbereich soll den Mädchen dabei helfen, weiterhin die Schule zu besuchen oder eine Ausbildung zu machen, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Regelmäßig kommen auch Mädchen und junge Frauen, die nicht im Frauenhaus leben, tagsüber zur psychologischen und rechtlichen Beratung in die Einrichtung.

Einkommen schaffende Aktivitäten

Zusätzlich zur Finanzierung durch Plan International Deutschland erhielt das Projekt Unterstützung für Einkommen schaffende Maßnahmen durch die lokale Banco FIE. So finanzierte die Bank den Kauf von Materialien und Geräten, die für die Herstellung von Back- und Süßwaren benötigt werden. Denn im Rahmen des Projektes nahmen die Mädchen und Frauen an Workshops teil, in denen sie unter anderem das Backhandwerk erlernten. Darüber hinaus konnten sie Kurse im Bereich Kunsthandwerk, Landwirtschaft, Gastronomie und Malerei belegen und dort entsprechende Fähigkeiten erwerben.

Die selbst hergestellten Backwaren, Kunsthandwerke und Malereien ließen sich gut verkaufen. Die Einnahmen zahlten die Mädchen und Frauen auf ihre Bankkonten ein. Die Workshops dienten aber nicht nur dem Einkommenserwerb, sondern hatten auch einen therapeutischen Nutzen und stärkten das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen. Denn indem die Mädchen und Frauen ihr eigenes Geld erwirtschaften, werden sie unabhängig von ihren Familien und erhalten so die Chance, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.



Von sexueller Gewalt betroffene junge Frauen haben gemeinsam mit ihren Kindern im Frauenhaus ein sicheres Zuhause gefunden.

Schutz vor sexueller Gewalt

Im gesamten Projektzeitraum fanden 77 Veranstaltungen zum Thema Gewalt an Frauen und die gravierenden Folgen statt. An diesen Sensibilisierungsveranstaltungen, die einen besonderen Fokus auf die Rechte und den Schutz von Mädchen und Frauen legten, nahmen Mitarbeitende der Polizei, Sozialbehörden, Gesundheitseinrichtungen und der Presse sowie Mitglieder der Gemeinderäte teil. Dort lernten die Teilnehmenden, wie sie sensibel auf die Opfer von sexueller Gewalt eingehen und ihnen fachgerechte Unterstützung zukommen lassen können. Außerdem wurden die gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf sexuelle Gewalt thematisiert und mögliche Vorgehensweisen besprochen. Auch in den Schulen wurden Mädchen und Jungen, Lehrerinnen und Lehrer zum Thema Schutz und Prävention von sexueller Gewalt informiert.

Prüfung und Bewertung

Während der gesamten Laufzeit des Projektes fanden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort wurden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. So wurde auch beschlossen, ein Nachfolgeprojekt aufzusetzen, in dem das Frauenhaus um ein zweites Stockwerk erweitert werden soll. Außerdem soll es ein erweitertes Angebot an psychosozialer Betreuung und Therapieangeboten geben sowie Schulungen zu frühkindlicher Förderung.